

mir von Aachen aus notifiziert, daß z. B. die größte deutsche Missionsgesellschaft, die sich als exklusiv missionarische erklärt, nur ca. ein Zehntel ihres Personalbestandes in den Missionen zählt (wogegen u. a. die bloß als partiell bezeichnete vom hl. Herzen ein Fünftel und die von Paris neun Zehntel).
Schmidlin.

Schmidlin, J., *Das gegenwärtige Heidenapostolat im fernen Osten*. II. Halbband: *Die indischen Missionen* (Missionsw. Abh. und Texte, Heft 14). Münster i. W., Aschendorff, 1930. Mit 2 K. 160 S. 7,75 RM.

In diesem zweiten Halbband behandelt Schmidlin das Missionswerk in Vorderindien, Hinterindien, Indonesien und auf den Philippinen wesentlich in derselben Weise wie die ostasiatische Mission im ersten Band. Im allgemeinen gilt daher auch von diesem Teil das Gleiche, was ich in meiner Besprechung über den ersten Halbband gesagt habe (ZMR 20, 1930, 64—66). Die Darstellung der äußeren Entwicklung und des äußeren Standes der genannten Missionen ist knapp, aber dabei sehr inhaltreich oder sogar minutiös. Vielleicht könnte indes bei einer Neuauflage noch mehr auf das geistige Moment im Ringen des Christentums mit den fremden Religionen eingegangen werden. Bei einer genaueren Durchsicht der Darstellung über die Mission in Gebieten, die ich aus eigenem Augenschein kenne, hat sich mein Wunsch, die Missionskundler möchten in Zukunft ihre Werke vor der Drucklegung den in Betracht kommenden Missionaren draußen zur Überprüfung vorlegen, noch verstärkt. Manche Unrichtigkeiten könnten dadurch vermieden werden. Auf alle Fehler einzugehen, ist hier nicht am Platze. Nur eine spezielle Bemerkung sei gestattet: die Richtigkeit der Darstellung über das goanesische Schisma darf ich nach meiner Besprechung mit Bischof Teixeira von Meliapur vielleicht doch etwas bezweifeln (vgl. meinen Bericht: „In und bei San Thomé“, Salz. Kirchenzeitung 70, 1930, 296). Was die Literatur betrifft, so wären etwa S. 19 die Publikationen von Hosten S. J. nachzutragen, S. 116 die Ethnological Survey Publications des Department of the Interior der philippinischen Regierung usw. Alle Ausstellungen betreffen aber keine wesentlichen Dinge. Man möchte nun nach Fertigstellung des ganzen Werkes wünschen, daß es von möglichst vielen gelesen werde. Denn es tut not, daß weiteste katholische Kreise den ganzen Ernst der Missionslage im fernen Osten erkennen. Und den kann ihnen diese Missionskunde des Vaters der Missionswissenschaft eindringlich zum Bewußtsein bringen.

Univ.-Prof. Dr. Thomas O h m O. S. B. (Salzburg).

Kleinschmidt, Dr. P. Beda O. F. M., *Auslanddeutschtum und Kirche*, ein Hand- und Nachschlagebuch auf geschichtlich-statistischer Grundlage (H. 19—22 Deutschtum und Ausland, hrsg. von G. Schreiber). I. Bd. XVI, 343 S. 8° mit 17 Kärtch., geh. 12,25, geb. 13,90; II. Bd. VIII, 450 S. mit 3 K. u. 2 Taf., geh. 14,70, geb. 16,50. Aschendorff, Münster 1930.

Vorliegende Arbeit führt sich als stark erweiterte 2. Auflage einer in derselben Sammlung 1926 erschienenen Schrift über das Auslanddeutschtum in Übersee und die katholische Missionsbewegung ein (vgl. ZM 1926, 324 ff.), spannt aber den Rahmen viel weiter zu einer Gesamtübersicht über die Beziehungen und Betätigungen der Kirche unter den Auslanddeutschen. So sind nicht nur die bisherigen Teile vielfach revidiert und ergänzt, an der Hand der freilich nicht gleichmäßig eingesandten und durchgeführten Materialien und Überprüfungen seitens der verschiedenen religiösen Genossenschaften, sondern vor allem die statistischen, historischen und Schulpartien stärker ausgebaut, ja ganze Abschnitte neu hinzugefügt worden. Wesentlich vertieft und erweitert wurde zunächst der I. Teil über Grundsätzliches und Grundlegendes, im 1. Kap. über das Auslanddeutschtum (Begriff und Ursprung, Ausbreitung und Zahl, Forschung und Schrifttum, Auslanddeutschtum und Religion, Auslanddeutschtum und Schule, deutsche Sprache im ausländischen Unterricht, Auslandkultur und Kirche, nationale Minderheiten und Kirche, auslanddeutsche Seelsorger und Schulbrüder, Mittel und Helfer ausland-